

Willkommen zurück, Biber!



Steckbrief

Name: Europäischer Biber (*Castor fiber*)

Grösse und Gewicht: 100-130 cm lang, inklusive des 30 cm langen, abgeflachten Schwanzes, der sogenannten Kelle, 18-25 kg

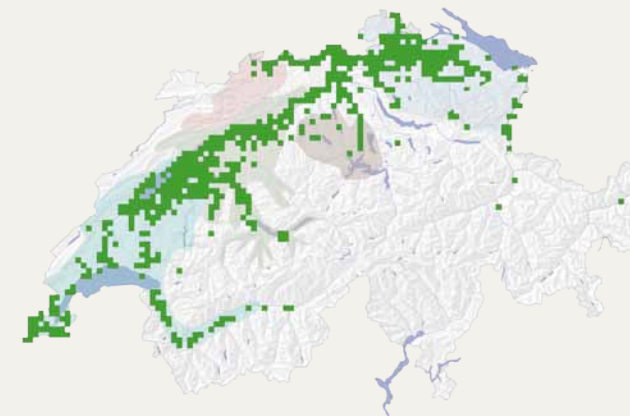
Alter: 10-15 Jahre (in Freiheit)

Nahrung: Vegetarisch. Im Sommer stehen vor allem Kräuter, Gräser und Wasserpflanzen, im Winter Rinde und Zweige weicher Hölzer wie Pappeln und Weiden auf dem Speiseplan.

Fortpflanzung: Weibchen sind mit drei Jahren geschlechtsreif, Männchen teilweise schon früher. Paarung bäuchlings im Wasser, jeweils ab Januar. Geburt von einem bis drei Jungen (Nestflüchter) im Mai/Juni.

Lebensweise: Meist in direkter Gewässernähe. Dämmerungs- und nachtaktiv. Biber leben weitgehend monogam in Familienverbänden oder als Einzeltiere. Biber sind Wildtiere. Bitte halten Sie deshalb bei einer Begegnung Abstand und nehmen Sie Ihren Hund an die Leine.

Wo kommt der Biber vor?



- Bibervorkommen
- Pro Natura Projektgebiete:
 - A l'eau castor!
 - Hallo Biber! Mittelland
 - Hallo Biber! Nordwestschweiz
 - Hallo Biber! Ostschweiz
 - Hallo Biber! Zentralschweiz

© Verbreitung: Biberfachstelle/CSCF; Kartenhintergrund: swisstopo

Das macht Pro Natura mit «Hallo Biber!»

Pro Natura wirbt mit dem Projekt «Hallo Biber!» für mehr Akzeptanz für die Rückkehr der Biber in ihre natürlichen Lebensräume, unsere Bäche und Flüsse. In allen Projektregionen (Westschweiz, Mittelland, Nordwestschweiz, Ostschweiz) von «Hallo Biber!» bietet Pro Natura Beratung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine kompetente Umweltbildung an. Vor allem aber sollen konkret natürliche und naturnahe Gewässerlebensräume wiederhergestellt werden. Damit die Biber den potenziellen Lebensraum auch besiedeln können, werden Ausbreitungsbarrieren wie unüberwindbare Flusskraftwerke bibergängig gemacht. Mit einfachen Mitteln wie einem Bibersteg werden Flusskraftwerke für den Biber passierbar.

Indem «Hallo Biber!» neue Auen schafft und die Natur entlang unserer Bäche und Flüsse aufwertet, profitieren auch viele andere Tiere wie Eisvogel, Äsche und Co. sowie etliche Pflanzenarten. Wo der Biber wirken darf, entsteht eine erstaunliche Vielfalt an Kleinstrukturen, welche Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen bietet.

Bei Anliegen, Fragen oder Beobachtungen kontaktieren Sie uns:

Hallo Biber! Regionalprojekte

www.hallobiber.ch

- **A l'eau castor!**
Secrétariat romand 024 423 35 64, info@aleaucastor.ch
- **Hallo Biber! Mittelland**
Peter Lakerveld 079 708 04 90, mittelland@hallobiber.ch
- **Hallo Biber! Nordwestschweiz**
Astrid Schönenberger 061 923 86 50
hallobiber@pronatura.ch
- **Hallo Biber! Ostschweiz**
Philip Taxböck 071 422 48 23, ostschweiz@hallobiber.ch
- **Hallo Biber! Zentralschweiz**
Andrea Klieber 041 240 54 55, zentralschweiz@hallobiber.ch

Für mehr Natur - überall!
pro natura

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung
Envoi commercial-réponse
Invio commerciale-risposta

Pro Natura
Postfach
4018 Basel

pro natura

Willkommen zurück, Biber!



© Beat Hauenstein / Pro Natura

Obschon der Biber inzwischen fast durchgehend wieder im Schweizer Mittelland an Bächen und Flüssen vertreten ist, sind viele Gewässer als Lebensraum nicht geeignet. Sie sind in Betonkorsetts eingezwängt, mit Steinwurf verbaut oder eine genügend grosse Uferzone fehlt.

Die Schweiz wieder Biberland?

Prähistorische Knochenfunde, Ortsnamen wie Biberist (SO) oder die Bäche Biber (SH) oder die Bibera (FR) lassen auf eine früher weite Verbreitung der Biber im Schweizer Flachland schliessen. Seit fast 150 Jahren verschwunden, wurden zwischen 1958 und 1977 Biber ausgesetzt. Deren Nachfahren leben heute an immer mehr Bächen und Flüssen und kämpfen sich in ihre natürlichen Lebensräume zurück.

Gibt es zu viele Biber in der Schweiz?

Nein. Es gibt einzelne Gegenden, in denen die möglichen Biberreviere zu einem grossen Teil besetzt sind. Das gesamte schweizerische Flachland aber bietet noch viele Orte, an denen mit Aufwertungen oder Erschliessung dem Biber mehr Lebensraum zurückgegeben werden kann.

Warum fällen Biber Bäume?

Biber fällen Bäume, um Dämme und Burgen zu bauen und um Nahrung zu beschaffen. Im Winterhalbjahr ernähren sich Biber vor allem von der jungen und zarten Rinde sowie von den Knospen von Bäumen. Ab und zu fällt der Biber kurzerhand auch einen Baum – am liebsten gewässernahe Weichhölzer wie Weiden oder Pappeln. Im Gegensatz zu anderen Gegenden bauen die Biber Mitteleuropas seltener Burgen, sondern leben meist in Erdhöhlen in der Uferböschung.

Warum bauen Biber Dämme?

Mit dem Dammbau stauen Biber Fliessgewässer, um durch die Erhöhung des Wasserspiegels den Eingang zu ihrem Bau zu verstecken. Damit kann der Biber ganze Auenlandschaften gestalten und fördert durch seine Aktivität viele andere Tier- und Pflanzenarten.

Gibt es mehr Überschwemmungen durch die Aktivitäten der Biber?

Im Gegenteil. Durch Biberdämme (oder auch neue Auenlebensräume) wird mehr Wasser in den Gewässeroberläufen zurückgehalten; die längere Verweildauer des Wassers bricht die Spitze des Hochwassers. Bei einem Hochwasser fließen deshalb die Wassermengen langsamer ab, versickern teilweise und werden zu Grundwasser.

Wo kann ich Biber beobachten?

Biber sind dämmerungs- und nachtaktiv und dementsprechend schwierig zu beobachten. Die beste Beobachtungsperiode reicht vom späten Frühjahr bis in den Herbst. Dann sind Biber am ehesten zu einer Tageszeit unterwegs, in der es noch hell genug ist, damit man die Tiere beobachten kann.

Da Biber keinen Winterschlaf halten, können Sie insbesondere am Ende des Winters die Spuren ihrer Aktivität entdecken: gefällte Bäume oder angenagte Äste entlang der von Bibern besiedelten Gewässer.

Wer bezahlt meinen Baum?

Durch die hohe Bevölkerungs- und Infrastrukturdichte entlang der Schweizer Gewässer und das Wachstum der Biberpopulation entstehen auch Probleme. Oftmals fehlt der notwendige Platz für die Natur. Der Biber unterhöhlt Uferböschungen,



© Philip Taxböck

Biberspur im Schlamm



© Philip Taxböck

Vom Biber angenagter Baum



© Johnny Brunel

Fällplatz



© Philip Taxböck

Biberausstieg aus dem Gewässer

überflutet Äcker, fällt Obstbäume und bedient sich auf Mais- oder Rübenfeldern. Die Kosten, welche an landwirtschaftlichen Kulturen anfallen, werden von Kanton und Bund bezahlt, nicht jedoch diejenigen an Infrastruktur. Bei möglichen Biberschäden wenden Sie sich bitte an die zuständige kantonale Fachstelle (Jagdverwaltung).

Es ist eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Behörden, Landbesitzern und Verbänden nötig. Die Pro Natura Aktion «Hallo Biber!» unterstützt die Kantone bei der Schaffung von neuen Lebensräumen entlang der Gewässer und sensibilisiert die Bevölkerung für den Biber und seine Bedürfnisse.

Kontakt

Pro Natura, Dornacherstrasse 192, Postfach, 4018 Basel
Tel. 061 317 91 91, Fax 061 317 91 66, mailbox@pronatura.ch
www.pronatura.ch
Spendenkonto 40-331-0; Vermerk Hallo Biber!

© 2014 Pro Natura
Text: Susanna Meyer, Philip Taxböck
Gestaltungskonzept: Ritz & Häfliger, Visuelle Kommunikation, Basel
Layout: Pro Natura

Werden Sie Mitglied bei Pro Natura.

Als Pro Natura Mitglied geniessen Sie **freien Eintritt** in unsere Naturschutzzentren. Sie erhalten sechsmal jährlich das «Pro Natura Magazin». Familien- und Jugendmitglieder erhalten vierteljährlich die **Pro Natura Kinderzeitschrift «Steini»**.

Frau Herr Frau Herr

Name 1 Name 2 (für Paare)

Vorname 1 Vorname 2 (für Paare)

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum 1 Geburtsdatum 2

Datum/Unterschrift 1 Datum/Unterschrift 2

Beitrag pro Jahr in CHF

- Einzelmitglied: ab 70.–, mein Beitrag: _____
 Familienmitglied: ab 90.–, unser Beitrag: _____
 Paarmitglied: ab 90.–, unser Beitrag: _____
 Senior/-in und IV-Rentner/-in: ab 60.–, mein Beitrag: _____
 Jugendmitglied unter 18 Jahren sowie in Ausbildung bis 25 Jahre: ab 30.–, mein Beitrag: _____
 Mitglied auf Lebenszeit: einmalig ab 2100.–, mein Beitrag: _____
 Kollektivmitglied: ab 400.–, unser Beitrag: _____

Ich/wir wünsche/n die Mitglieder- oder Kinderzeitschrift auf

Deutsch Französisch

Online anmelden: www.pronatura.ch/mitglied-werden

Februar 2014